

# Pressemitteilung

**Sperrfrist: Sonntag, 6. Mai 2012**  
Nr. 17/2012 – 4. Mai 2012

## Lernbehinderte Jugendliche erhalten breiteres Ausbildungsangebot

- „Tag der Ausbildung“: Regionaldirektion und Handwerkskammern geben Vereinbarung bekannt
- Niedersachsen bundesweit Vorreiter bei einheitlichen Ausbildungsverfahren
- Verbesserung der beruflichen Integration für 1.800 Jugendliche jährlich

Hannover. Beim Ausbildungsangebot für lernbehinderte Jugendliche nimmt Niedersachsen künftig eine Vorreiterrolle ein. Anlässlich des „Tages der Ausbildung“ am heutigen Montag geben die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit bekannt, dass es in Zukunft landesweit einheitliche theoriereduzierte Ausbildungsverfahren im Handwerk geben wird. „Damit wird es gelingen, lernbehinderten Jugendlichen eine größere Auswahl an Berufen anzubieten“, erläutert Michael Koch, Hauptgeschäftsführer der Landesvertretung der Handwerkskammern. Klaus Stietenroth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion, resümiert: „Nicht nur die 1.800 Ausbildungsbewerber pro Jahr, die dafür in Frage kommen, profitieren davon, sondern auch die Wirtschaft, der wir künftig einheitlich ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stellen.“

Zahlreiche Institutionen, die an der Ausbildung leistungsschwächerer junger Menschen beteiligt sind, hatten sich in der Regionaldirektion getroffen, um den Integrationsprozess schwächerer Jugendlicher in das Berufsleben gemeinsam weiterzuentwickeln. Neben Vertretern der regionalen Berufsausschüsse der Handwerks- und Landwirtschaftskammern gehören dazu die Regionaldirektion sowie die Landesschulbehörde.

---

**Pressekontakt:**  
Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen  
Pressesprecherin Sonja Kazma  
0511-9885-1313

---

**Pressekontakt:**  
Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen  
Geschäftsführer Wolfgang Hintz  
0511-38087-0

Bislang hatte jede Kammer eigene Regelungen für die Ausbildungsberufe mit vereinfachtem theoretischem Anteil, die für Jugendliche mit Lernschwächen geeignet sind. Dies bedeutet jedoch, dass in jedem Kammerbezirk nur die Fachrichtungen zur Wahl stehen, für die ein eigenes Ausbildungsverfahren vorlag. „Diese Regelungsvielfalt mag den betrieblichen Belangen entsprochen haben, aber nicht ausreichend den Bedürfnissen lernschwacher Jugendlicher nach einer von den jeweiligen regionalen Besonderheiten unabhängigen beruflichen Qualifikation“, erklärt Koch. „Wir nehmen unseren gesetzlichen Integrationsauftrag ernst und haben nun vereinbart, dass jedes von einer niedersächsischen Kammer novellierte Ausbildungsverfahren von allen anderen übernommen wird.“ Dadurch wachse das Angebot in den kommenden Jahren auf rund 20 Berufe, vom Bau- und Metallmaler bis zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung oder im Maler- und Lackierhandwerk.

Regionaldirektions-Chef Stietenroth: „In den Agenturen für Arbeit betreuen spezialisierte Beraterinnen und Berater die rund 1.800 lernbehinderten Jugendlichen jährlich, die eine Ausbildung suchen. Sie werden gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten gefördert. Unser Ziel ist, so viele Jugendliche wie möglich arbeitsmarktnah auszubilden, also in den Betrieben und weniger außerbetrieblich.“ Angesichts des demografischen Wandels werde es immer wichtiger, jedes Arbeitskräftepotenzial zu nutzen. „Die lernbehinderten Jugendlichen entwickeln sich zu vollwertigen Mitarbeitern, die vor allem ihre praktischen Fähigkeiten in die Betriebe einbringen“, berichtet der Arbeitsmarktexperte.

#### **Hintergrund „theoriereduzierte Ausbildung“**

Ausbildungsbewerberinnen und –bewerber mit Lernschwächen haben zumeist eine „Förderschule Lernen“ besucht. Für sie gibt es duale Ausbildungsberufe, zu denen praktische Ausbildungsanteile in den Betrieben gehören, sowie theoretische Anteile in den Berufsschulen. Die Dauer beträgt wie bei vergleichbaren Ausbildungen drei Jahre. Der Unterschied liegt darin, dass im schulischen Anteil die Anforderungen reduziert sind, bspw. in Mathematik. Auch in der betrieblichen Praxis wird darauf geachtet, dass die Aufgabenstellungen der Leistungsfähigkeit der Jugendlichen entsprechen. Sie erhalten beispielweise statt eines größeren Auftrages für den ganzen Tag mehrere Teilaufgaben nacheinander. In strukturierten Arbeitsabläufe und Routinen können sie ihre praktischen Fähigkeiten besser entfalten und blühen in einem angepassten Umfeld oftmals zu sehr motivierten Mitarbeiter/innen auf.

#### **Hintergrund „Tag der Ausbildung“**

Der Tag der Ausbildung wird seit 17 Jahren jährlich von der Bundesagentur für Arbeit ausgerufen. Während anfangs das Einwerben von zusätzlichen Ausbildungsstellen bei Betrieben im Vordergrund stand, hat sich die Arbeitsmarktlage vielerorts gewandelt, so dass es nicht mehr an freien Stellen mangelt, sondern dass manche Betriebe Schwierigkeiten haben, geeignete Bewerber/innen zu finden.

In diesem Jahr ist der Tag der Ausbildung am Montag, 7. Mai 2012. Die Agenturen für Arbeit in Niedersachsen und Bremen veranstalten diverse Aktionen, die der Lage ihres regionalen Arbeitsmarktes Rechnung tragen. Dazu gehören beispielsweise ein „Ausbildungsplatz-Speeddating“, zahlreiche Betriebsbesuche und ein Businessstark zum Thema „Fachkräftebedarfe der Region - gemeinsam vorhandene Schätze heben“ mit Gästen aus der Politik und Wirtschaft.